A. — Wetzikon, Montag, 28. März 1960 Nr. 74 108. Jahrgang 1. Blatt

Der Freisinnige

TAGBLATT FÜR DAS ZÜRCHER OBERLAND

Obligatorisches und amtliches Publikationsorgan des Bezirkes Hinwil
(Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Fischenthal, Gossau, Grüningen, Hinwil, Rüti, Seegräben, Wald, Wetzikon)

DRUCK UND VERLAG A.-G. BUCHDRUCKEREI WETZIKON UND RÜTI
Redaktion und Administration Telephon 97 85 21

Abonnementspreise: Zustellung durch Boten oder Post monatlich Fr. 2.50 vierteljährlich Fr. 7.50, halbjährlich Fr. 15.–, jährlich Fr. 29.–, Ausland Fr. 3.95 per Monat. Postamtlich bestellt Fr. 3.10. Postscheck-Konto: Adressänderungen 80-8 in Marken beifügen. Postscheck-Konto der Druckerei und Verlag A.-G. Wetzikon 80-8. Illustrierte Beilage «Der Heimatspiegel» erscheint alle zwei Monate.

Inseratenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (38 mm breit) 12 Rp., Reklame-Millimeterzeile (72 mm) 40 Rp. Abschlüsse und Wiederholungen Rabatt. Inseraten-Annahme: Bezirks-Anzeiger Hinwil, Uster, Pfäffikon, See und Gaster durch den Verlag des «Freisinnigen» in Wetzikon, Telephon (051) 97 85 21; ihnen Gebühr durch die Orell Füssli-Annoncen AG, Postfach Zürich 22, und alle Filialen.

Das fünfzigste Examen

(Korr.) Man möchte es kaum für möglich halten, und doch ist es so: Morgen Dienstag führt eine Oberländer Lehrerin, zum 50. Male ihre Schüler durch das Examen. Es ist Frau Anna Schaufelberger - Diggelmann in der Schule von Klein-Bäretswil, hoch über Gibswil auf der Sonnenseite der Allmannkette. Wie unendlich oft hat sie wohl in dem halben Jahrhundert ihres Wirkens den Blick über die Kinderschar hinweg gleiten lassen, hinüber zu den vertrauten Berggestalten des Tössberglandes und weiter zum Kranz der Glarner und Innerschweizer Alpen. Wer nun vermutet, sie sei dessen müde und überdrüssig geworden, täuscht sich. Freilich will die betagte Lehrerin nun ihr letztes Schuljahr antreten; aber sie tut es in sozusagen ungebrochener Kraft. Ihre Schutzbefohlenen unterziehen sich ihrer Leitung gerne und willig wie eh und je, und jedermann auf dem Berge weiss, dass die Klein-Bäretswiler in ihrer Schule gutes Rüstzeug für weiteren Schulbesuch und für das weitere Leben empfangen haben. Es gibt heute kaum 10 «Bergler», die nicht zu Frau Schaufelberger in die Schule gegangen sind. Aus einigen Familien besucht bereits die dritte Generation ihren Unterricht.

Das Ausharren auf diesem nicht leichten Aussenposten und die Treue zu dieser Arbeit muten uns freilich wenig modern an. Es ist doch eher üblich, einen solchen Dienst als Sprungbrett für «Besseres» zu benützen oder gar als Strafe zu betrachten. Der also denkende moderne Lehrer wird sich aber wohl kaum vorstellen können, welche Werte ihm durch solche Einstellung verloren gehen. Wird er je gewahr, was wirkliche Volksverbundenheit für Schule und Lehrer bedeuten?

Gerade hier möchten wir Frau Schaufelberger zum Vorbild nehmen. Ungezählten konnte sie durch Ratschläge, aber auch materiell helfen, in enger Zusammenarbeit mit ihrem Gatten, der nebenbei auf dem Heimwesen seines Bruders im Reinsberg arbeitete und jetzt in den alten Tagen mehr im Haushalt tätig ist. Während den Kriegsjahren boten sie zahlreichen fremden Kindern ein sicheres Heim. Als Heimat- und Naturfreundin zog die eifrige Lehrerin oft mit ihren Schülern und auch mit erwachsenen Begleitern in die nähere und weitere Umgebung, seit 40 Jahren regelmässig auch mehrere Tage irgendwo ins Schweizerland hinaus, wobei sie zur finanziellen Mithilfe sehr oft in die eigene Tasche griff. Es ist nicht zuletzt ihr zu verdanken, dass die «Bergler», wie man sie etwa ennet dem Allmann in Bäretswil nennt, trotz ihrer Abgelegenheit ein aufgewecktes und weltoffenes Völklein darstellen. In der weiteren Oeffentlichkeit war die Jubilarin tätig durch Gründung und Leitung des Gemischten Chores auf dem Berg wie auch durch Mitarbeit im Frauenverein.

Frau Schaufelberger ist eine Tochter des Zürcher Oberlandes, und sie hat erkannt, dass hier ihr angestammter und bleibender Platz sei. Sie wurde am 21. August 1890 in Wellenau-Bauma geboren als Tochter des Landwirtes Rudolf Diggelmann. Nach dem Besuche der Baumer Schulen wurde sie zur Lehrerin ausgebildet und übernahm als 20jährige die Achtklassenschule Fehrenwaldsberg, auf fast 1000 m Meereshöhe gelegen; und in derselben Schule führt sie noch heute ihr Szepter in Güte und Strenge.

Die Heirat mit Jakob Schaufelberger vom Reinsberg bedeutete für beide den Beginn eines überaus segensreichen Wirkens. Beide erfreuen sich noch guter Gesundheit, und wir möchten ihnen noch viele Jahre eines geruhsamen Lebensabends gönnen. Unserer hohen Achtung und Wertschätzung sind sie gewiss.

A.